

**Einkaufsmanager Index™**  
**MARKTSENSIBLE INFORMATION**  
**SPERRFRIST: 24. März 2021, 10:00 (MEZ) / 09:00 (UTC)**

## IHS Markit Flash Eurozone EMI™

# Eurozone-Wirtschaft verzeichnet im März erstmals seit sechs Monaten wieder Wachstum

### Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion<sup>(1)</sup> bei 52,5 (Feb: 48,8); 8-Monatshoch
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit<sup>(2)</sup> bei 48,8 (Feb: 45,7); 7-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion bei 63,0 (Feb: 57,6); Rekordhoch (seit Juni 1997)
- Flash Eurozone EMI™ Industrie<sup>(3)</sup> bei 62,4 (Feb: 57,9); Allzeithoch (seit Juni 1997)

Erhebungszeitraum: 12. - 23. März 2021

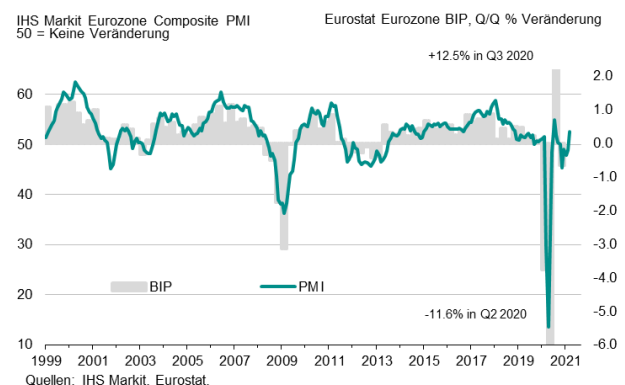
Die Eurozone verzeichnete im März erstmals wieder Wachstum. Ausschlaggebend hierfür war, dass die globale Nachfrage im Zuge der Erholung der Auslandsmärkte von der Pandemie kräftig anzog und die Industrieunternehmen ihre Produktion mit neuer Rekordrate steigerten. Der Sektorservice litt hingegen weiter unter den Corona-Beschränkungen, wengleich der Rückgang der Geschäftstätigkeit hier so schwach ausfiel wie seit letztem August nicht mehr. Der Stellenaufbau beschleunigte sich dank Kapazitätserweiterungen infolge prall gefüllter Auftragsbücher und optimistischer Geschäftsaussichten. Sorgen wegen wieder steigender Infektionszahlen trübten allerdings den Ausblick.

Die Kosten legten so rasant zu wie zuletzt vor zehn Jahren, was auch die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen steigen ließ. Industrieerzeugnisse verteuerten sich sogar so stark wie seit fast zehn Jahren nicht mehr, was oftmals auf die rasant gestiegenen Lieferantenpreise und die Rekordverlängerung der Lieferzeiten infolge verschärfter Lieferengpässe zurückzuführen war.

Mit aktuell 52,5 Punkten nach 48,8 im Februar notiert der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** erstmals seit letztem September wieder über der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum

angezeigt wird. Gleichzeitig ist dies der höchste Wert seit Juli letzten Jahres und der zweithöchste Wert seit 28 Monaten.

### IHS Markit Eurozone PMI und BIP



Auf Sektorebene lief die Entwicklung erneut auseinander. Während die Industrieproduktion im März mit der höchsten Rate seit Umfragebeginn 1997 ausgeweitet wurde, litt der Sektorservice weiter unter der Corona-Pandemie und Social Distancing-Maßnahmen und verzeichnete den siebten Monat in Folge Geschäftseinbußen. Immerhin verlangsamte sich die Talfahrt der Dienstleister dank der von der Industrie überspringenden Wachstumseffekte, den leicht gelockerten Corona-Beschränkungen und erfreulichen Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist ein weiteres Mal.

Angeführt wurde der Aufschwung der Industrie von der Rekordausweitung der Produktion in Deutschland sowie der höchsten Steigerungsrate in Frankreich und in den übrigen Ländern seit Januar 2018.

Auch Deutschlands Sektorservice schnitt diesmal am besten ab und vermeldete erstmals seit sechs Monaten wieder ein Mini-Wachstum, während sich die Talfahrt der Dienstleister in Frankreich und in den

übrigen Ländern lediglich verlangsamte.

Beide Sektoren zusammengefasst, legte die Wirtschaftsleistung in Deutschland im März so stark zu wie seit über drei Jahren nicht mehr (hier stieg der Composite-Index auf 56,8 von 51,1 Punkten im Februar), während Frankreichs Wirtschaft erneut schrumpfte (allerdings mit verlangsamtem Tempo, was der Indexanstieg auf 49,5 von 47,0 im Februar zeigt). Die übrigen Länder verzeichneten erstmals seit letztem Juli wieder leichtes Wachstum (hier kletterte der Composite-Index im März auf 50,6 von 48,2 im Februar).

Auch der Eurozone-Auftragseingang legte im März insgesamt wieder zu und wies das höchste Plus seit Juli letzten Jahres aus. Besonders stark war der Anstieg der Exportneuaufträge, hier wies der entsprechende Index dank der Rekordzunahme der Auslandsbestellungen in Deutschland sogar einen der stärksten Zuwächse seit Umfragebeginn aus.

Der Auftragsbestand stieg erstmals seit 28 Monaten wieder, und auch hier war Deutschland führend. Folglich fiel auch der zweite Stellenaufbau in der Eurozone in Folge so stark aus wie zuletzt im November 2019.

In der Industrie legten die Beschäftigtenzahlen so kräftig zu wie seit August 2018 nicht mehr. Im Servicesektor fiel der Jobaufbau zwar deutlich schwächer aus, doch auch hier wurden per Saldo so viele neue Stellen geschaffen wie nie seit Beginn der Pandemie.

Mit dem stärksten Jobaufbau seit Oktober 2018 war Frankreich in dieser Kategorie diesmal führend, in Deutschland fiel der Stellenaufbau so stark aus wie zuletzt im Juni 2019. In den übrigen Ländern war er so schwach wie seit Ausbruch der Pandemie nicht mehr.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben zwar ausgesprochen positiv, sie fielen jedoch wegen Sorgen hinsichtlich einer dritten Infektionswelle nicht mehr ganz so optimistisch aus wie zum Drei-Jahreshoch im Februar.

Der Preisdruck stieg im März weiter. Die Verkaufs- bzw. Angebotspreise für Güter und Dienstleistungen wurden insgesamt so kräftig angehoben wie seit Januar 2019 nicht mehr. Vor allem in der Industrie legten die Verkaufspreise so rasant zu wie zuletzt vor knapp zehn Jahren. Im Servicesektor wurden die Angebotspreise erstmals seit Beginn der Pandemie wieder erhöht.

Die Einkaufspreise stiegen im März insgesamt so stark wie seit zehn Jahren nicht mehr. In der Industrie

kletterten sie so rasant wie zuletzt im März 2011, oftmals aufgrund von Lieferengpässen, da sich die Lieferzeiten hier so drastisch verlängerten wie nie seit Beginn der Umfrage vor 23 Jahren. Doch auch im Servicesektor legten die Einkaufspreise so stark zu wie zuletzt im Februar letzten Jahres. Sämtliche von der Umfrage erfasste Länder vermeldeten einen Kostenanstieg, allen voran Deutschland.

---

*Die Vorabschätzung basiert in der Regel auf ungefähr 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen und beinhaltet alle von der PMI-Umfrage erfassten Länder. Veröffentlicht werden jedoch nur die Daten für Frankreich und Deutschland.*

#### Kommentar:

**Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit**, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-PMI:

*“Mit einem stärker als erwartet ausgefallenen Wachstum hat die Eurozone alle Vorhersagen übertroffen, hauptsächlich dank der Rekordsteigerung der Industrieproduktion. Der Servicesektor blieb das Sorgenkind Nummer 1, doch auch hier hat sich die Talfahrt im März verlangsamt, da die Unternehmen vom Industrieaufschwung profitierten, die Kunden sich an das Leben in der Pandemie anpassten und die Aussichten relativ optimistisch geblieben sind.*

*Angesichts wieder steigender Corona-Infektionszahlen und neuer Lockdown-Maßnahmen hat sich der Ausblick jedoch verschlechtert. Diese ‚Wirtschaft der zwei Geschwindigkeiten‘ wird sich folglich noch einige Monate lang fortsetzen. Die Industrieunternehmen profitierten von der wieder in Schwung gekommenen globalen Nachfrage, doch die personennahen Dienstleistungsunternehmen litten weiter unter den Social Distancing-Beschränkungen.*

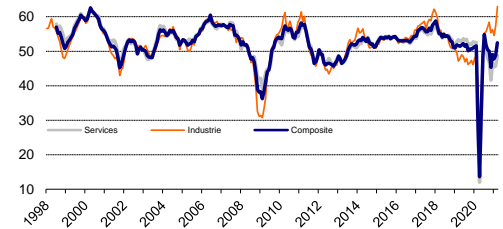
*Der Nachfrageboom nach Industrieerzeugnissen belastet die Lieferketten so stark wie nie zuvor, was wiederum die Kosten so stark in die Höhe getrieben hat wie seit zehn Jahren nicht mehr. Dieser Kostendruck dürfte sich in den nächsten Monaten in höheren Verbraucherpreisen niederschlagen.“*

## Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im März

<b>Produktion</b>	<b>Composite</b>	<b>Erstes Wirtschaftswachstum seit 6 Monaten</b>
	Servicesektor	Schwächster Geschäftsrückgang seit 7 Monaten
	Industrie	Rekordanstieg der Industrieproduktion
<b>Auftragseingang</b>	<b>Composite</b>	<b>Neuerlicher Auftragszuwachs</b>
	Servicesektor	Mäßiges Auftragsminus
	Industrie	Boom beim Auftragseingang
<b>Auftragsbestand</b>	<b>Composite</b>	<b>Erste Zunahme seit November 2018</b>
	Servicesektor	Schwächster Rückgang seit über einem Jahr
	Industrie	Kräftige Zunahme des Auftragsbestands
<b>Beschäftigung</b>	<b>Composite</b>	<b>Beschleunigter Stellenabbau</b>
	Servicesektor	Zweiter Jobaufbau in Folge
	Industrie	Jobanstieg auf 31-Monatshoch
<b>Einkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Stärkster Anstieg der Einkaufspreise seit knapp 10 Jahren</b>
	Servicesektor	Kräftiger Kostenanstieg
	Industrie	Stärkster Anstieg seit 10 Jahren
<b>Verkaufspreise</b>	<b>Composite</b>	<b>Solider Anstieg der Verkaufspreise</b>
	Servicesektor	Erster Anstieg seit 13 Monaten
	Industrie	Stärkste Erhöhung der Verkaufspreise seit April 2011
<b>EMI<sup>(3)</sup></b>	<b>Industrie</b>	PMI erreicht im März mit 62,4 Punkten neues Rekordhoch.

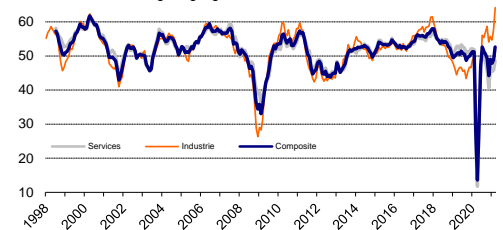
### Produktion

Eurozone PMIs - Produktion



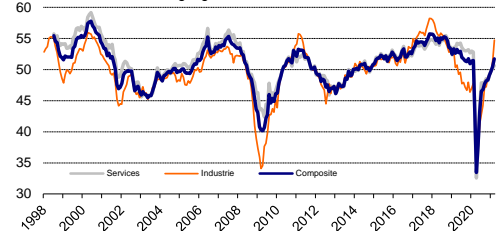
### Auftragseingang

Eurozone PMIs - Auftragseingang



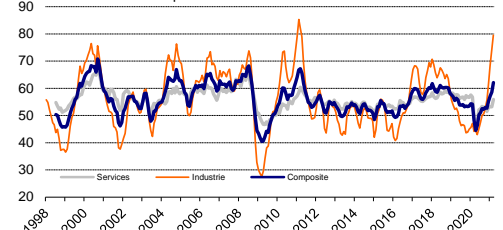
### Beschäftigung

Eurozone PMIs - Beschäftigung



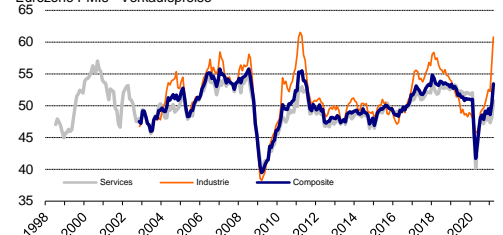
### Einkaufspreise

Eurozone PMIs - Einkaufspreise



### Verkaufspreise

Eurozone PMIs - Verkaufspreise



## Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

### IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist  
Tel: +44 20 7260 2329  
Mobil: +44 779 5555 061  
E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Katherine Smith, Public Relations  
Tel: +1 781 301 9311  
E-Mail: [katherine.smith@ihsmarkit.com](mailto:katherine.smith@ihsmarkit.com)

### Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen März-Daten zur Industrie werden am 1. April 2021, die finalen Daten zum Servicesektor und der finale Composite-Index werden zusammen am 7. April 2021 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Servicesektor. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion <sup>1</sup>	0,0	0,3
Eurozone Industrie EMI <sup>2</sup>	0,0	0,2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit <sup>2</sup>	0,1	0,3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

#### Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

1. Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Servicesektor.
2. Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
3. Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
4. Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

#### Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2021 IHS Markit Ltd. sein.*

#### Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.**